

Konzerte im Zeichen der Dirigentin

NEUENKIRCH ISABELLE RUF-WEBER IST SEIT 20 JAHREN DIRIGENTIN DES BLASORCHESTER FELDMUSIK

Kurz nachdem Isabelle Ruf-Weber 1988 das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch übernommen hatte, führte sie themenbezogene Konzerte ein. Am vergangenen Wochenende war das Motto ihrem 20-jährigen Dirigentenjubiläum in Neuenkirch gewidmet.

An sich ist es schon speziell, wenn jemand 20 Jahre einen Verein dirigiert, erst recht, wenn es sich dabei in dieser Männerdomäne um eine Frau handelt. Dass Isabelle Ruf bei ihrem Stellenantritt aber erst im Begriff war, ihr Dirigierstudium abzuschliessen und der Verein gemeinsam mit ihr in späteren Jahren zwei Mal den Schweizer Meistertitel gewann und weitere Topklassierungen realisierte, hört sich schon fast wie ein schönes Märchen an.

Das Blasorchester ist sich um seine Topbesetzung am Dirigierpult bewusst und schenkte ihr zum Jubiläum einen ganzen Abend unter dem Motto «20 Jahre». Nicht fehlen durfte dabei natürlich eine Hommage an den bekannten Schweizer Komponisten und Dirigenten Albert Benz. Er galt als Förderer von Isabelle Ruf und erkannte schon früh das grosse Talent der jungen Aargauerin. Er war es denn auch, der ihr den Kontakt zu Neuenkirch vermittelte und in die Wege leitete. So ruhig und verträumt, wie das gespielte Werk «Larghetto Pastorale» aus den Anfängen von Albert Benz, waren die 20 Jahre für Isabelle Ruf aber nicht immer.

Aus Niederlagen gelernt

Vereinspräsident Adrian Baumann brachte es in seinen prägnanten Worten auf den Punkt: «Ohne Leiden und ohne Schmerzen wird kein Erfolg wahr. Das musste auch unsere Isabelle erleben. Besonders beeindruckend war, wie sie mit Niederlagen umgegangen ist: Sie hat solche nie verdrängt, sondern angenommen, sich mit ihnen auseinandergesetzt, daraus gelernt und ist so gestärkt in die Zukunft geschritten.» Die grossen Erfolge des Blasorchesters



Isabelle Ruf-Weber leitet seit 20 Jahren gefühlvoll die musikalischen Geschicke des Blasorchester Feldmusik.

FOTO MARCEL SCHMID

nur der initiativen und inzwischen weit über die Landesgrenzen gefragten Dirigentin zuzuschreiben, wäre aber nicht korrekt. Isabelle Ruf hatte das Glück, dass sie 1988 auf einen motivierten Verein stiess, der bereit für Veränderungen war. Die Einführung von themenbezogenen Konzerten und die Trennung von Sinfonie- und Unterhaltungskonzerten waren das eine, die Realisierung grosser Projekte das andere. Die Aufführung von zwei Musical Nights oder des Chorwerkes Carmina Burana gehörten dazu. Bei Letzterem arbeitete der Verein erstmals mit der Sopranistin Gabriela Bürgler zusammen. Auch sie fand zum Jubiläumskonzert wieder nach Neuenkirch und begeisterte in mehreren Werken, allen voran den eigenwilligen Five Folk

Songs von Bernard Gilmore. Mit ihrem hellen Gesang spannte sie gekonnt den Bogen zu den teilweise schrillen, improvisationsähnlichen und abstrakten Klängen des Orchesters.

Oft setzte sich Isabelle Ruf mit den Arbeiten von Schweizer Komponisten auseinander. Im aktuellen Konzertprogramm war es eine Komposition von Oliver Waespi. In Legenda Rumantscha liess der Bündner Melodien aus sechs rätoromanischen Volksliedern einfließen. Das Blasorchester interpretierte das Werk sehr gefühlvoll und virtuos.

Vor grosser Herausforderung

Einen Blick in die Zukunft verhiess die Witwe von Valencia. Mit dem Fokus auf den Juli 2009 spielte das Orchester

die dreisätzigige Komposition von Aram Khatchaturian. Denn die spanische Stadt Valencia wird nächstes Jahr Schauplatz eines weiteren Höhepunktes in der Zusammenarbeit des Neuenkircher Vereins und ihrer Dirigentin sein. Gemeinsam mit der Feldmusik Willisau nehmen die beiden Orchester an einem internationalen Wettbewerb in einer Stierkampfarena teil.

Der Hunger nach schönen Wettbewerbserfolgen, aber auch nach hochstehenden Jahreskonzerten, ist weder bei Isabelle Ruf noch beim Blasorchester gestillt. Freuen darf sich darüber das Publikum, das die beiden Konzerte vom Wochenende mit viel Applaus belohnte.

MARCEL SCHMID

Infos über den Verein unter www.bofmm.ch